



Agenda

ab 25. April 2012	Wenn die Stimme stimmt, stimmt's	S. 1
ab 30. Mai 2012	Sprich, damit ich dich sehe	S. 1
9.–13. Juli 2012	Obertongesang und Stimmentfaltung	S. 1
ab 24. August 2012	Zertifikatslehrgang CAS Auftrittskompetenz	S. 2

Der Fachbeitrag Nr. 16: S. 3

Luzia Füglistaller: Das Wunder des Spracherwerbs

Infos zu den einzelnen Veranstaltungen

Wenn die Stimme stimmt, stimmt's

Sie trainieren, wie die Stimme auch bei längerem Vortrag klangvoll bleibt, wie Sie sich in lauter Umgebung stimmlich durchsetzen können ohne heiser zu werden oder wie Sie in der Chorprobe gut für Ihre Stimme sorgen können, wie plastische Artikulation zu besserer Verständlichkeit führt, wie Sie Ihrer Rede Ausdruck verleihen und dabei Eindruck machen, kurz: wie Sie Ihren Körper als Instrument für einen überzeugenden Auftritt einsetzen können.

Dieses Training dient auch der Burnoutprophylaxe und Selbstfürsorglichkeit durch Körperwahrnehmung. Die Atemrhythmisch Angepasste Phonation AAP wird eingeführt oder vertieft, in Verbindung mit Funktioneller Entspannung nach Marianne Fuchs.

Leitung: Irene Bucheli-Zemp

Ort: Praxis für Logopädie, Eschenbachstrasse 13, 6023 Rothenburg

Daten und Zeit: 25. April / 11. Juli / 14. Nov. 2012, jeweils 14:00 – 20:00

8. Juni, 17. Aug. / 12. Okt. / 7. Dez. 2012 jeweils 09:00 – 17:00

Anmeldung und weitere Informationen: www.buchelly.ch oder 041 322 14 86

Sprich, damit ich dich sehe

Mit Atem, Stimme und Sprache können Sie die Atmosphäre schaffen, in der man ihnen gerne zuhört. In diesem Kurs lernen Sie den Einsatz verschiedener sprechtechnischer Mittel kennen, etwa AAP nach Coblenzer /Muhar, verbunden mit der Berücksichtigung der Atemtypen (Romeo Alavi Kia: Integratives Stimmtraining IST) Damit erweitern Sie Ihre stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten und entwickeln Ihren authentischen Sprechstil.

Leitung: Brigitta Dardel

Ort: Zentrum am Obertor, Obertor 8-14, Winterthur

Daten und Zeit: 30. Mai - 4. Juli 2012, jeweils Mittwochabend 20:00 – 21:45

Anmeldung und weitere Informationen: www.brigittadardel.ch oder www.obertor.ch oder 052 213 88 88

Obertongesang und Stimmentfaltung - Klangferien auf Brissago Insel

Wir singen im botanischen Park und klingen in der Jugendstil-Villa der Insel Brissago im Lago Maggiore. Spielerisch entfalten wir unseren Atem und Stimme und erfahren die faszinierende Welt des Obertongesangs. Sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene (mit Obertonanalyser). Wir singen Lieder aus aller Welt - ohne Noten - und verbinden uns mit der Natur. Willkommen zu einer stimmigen Reise zu sich Selbst. Alle Stimmen sind willkommen.

Leitung: Dana Gita Stratil

Ort: Brissago Insel, TI

Datum und Zeit: Mo, 9. Juli (16:00) – Fr, 13. Juli (13:00)

Anmeldung und weitere Informationen: www.stimmeundklang.ch oder 044 201 85 14

Zertifikatslehrgang CAS Auftrittskompetenz: Stimm- und Sprechschulung

Am 24. August startet die 2. Durchführung dieses Zertifikatslehrgangs, den STAAP in Kooperation mit der Schweizer Hochschule für Logopädie in Rorschach durchführt. Er umfasst insgesamt 8 Wochenendveranstaltungen zwischen August 2012 und Juni 2013. Dieser Zertifikatslehrgang richtet sich an Personen, die beruflich viel und gut sprechen müssen und an Personen, die ihre berufliche Tätigkeit durch das Konzept der AAP® (Atemrhythmisch Angepasste Phonation nach Coblenzer/Muhar) weiterentwickeln wollen.

Ziele: Die Teilnehmenden

- steigern ihre persönliche Wirkung im Auftritt durch eine optimale Sprechqualität.
- sind beim Sprechen vor Publikum präsent, einnehmend und haben eine positive Ausstrahlung.
- sprechen so, dass man ihnen gerne und mühelos zuhört.
- gehen während des Auftritts bewusst mit ihrer körperlichen Haltung und Spannung um.
- erhalten während des Sprechens ihr persönliches Wohlbefinden aufrecht.
- weiten ihren Stimmklang ohne Druck.
- gehen in Situationen, in denen langes Sprechen erforderlich ist, schonungsvoll und gesund mit ihrer Stimme um.

Termine:

- Modul 1: Freitag, 24. August 2012 (17:30) – Sonntag, 26. August 2012 (16:00)
- Modul 2: Freitag, 14. September 2012 (17:30) – Sonntag, 16. September 2012 (16:00)
- Modul 3: Freitag, 26. Oktober 2012 (17:30) – Sonntag, 28. Oktober 2012 (16:00)
- Kolloquium 1: Samstag, 17. November 2012 (10:00) – Sonntag, 18. November 2012 (16:00)
- Modul 4: Freitag, 25. Januar 2013 (17:30) – Sonntag, 27. Januar 2013 (16:00)
- Modul 5: Freitag, 8. März 2013 (17:30) – Sonntag, 10. März 2013 (16:00)
- Modul 6: Freitag, 26. April 2013 (17:30) – Sonntag, 28. April 2013 (16:00)
- Kolloquium 2: Samstag, 1. Juni 2013 (10:00) – Sonntag, 2. Juni 2013 (16:00)

Leitung: Caroline Steffen (Musik- und Bewegungspädagogin, AAP-Lehrtrainerin), Irene Bucheli-Zemp (Logopädin, FE-Körpertherapeutin, AAP-Lehrtrainerin), Marcella Rainertshofer (Logopädin, AAP-Lehrtrainerin), Ueli Kilchhofer (Psychologe, AAP-Lehrtrainer)

Ort: alle 8 Wochenendmodule werden in Luzern, Wesemlinrain 16, durchgeführt.

Anmeldung und weitere Informationen: www.shlr.ch oder 079 278 04 42

Zwei Infoveranstaltungen zu diesem CAS:

- Mittwoch, 2. Mai 2012, 17:00, Hotel Waldstätterhof, Luzern (gleich neben dem Hauptbahnhof)
- Freitag, 1. Juni 2012, 17:00, SAL, Feldeggstrasse 69 (Schulungsraum 5), Zürich

Fachbeitrag Nr. 16 von Luzia Füglistaller siehe nächste Seite

Luzia Füglistaller

Das Wunder des Spracherwerbs

Meine tägliche Arbeit als Logopädin zeigt mir immer wieder von neuem, wie wunderbar es ist, dass Kinder die Sprache erlernen. Im Normalfall läuft das ganz von alleine: Wir freuen uns über die ersten Worte eines kleinen Kindes, etwa: „Mama, Papa, Ball“ oder vielleicht „Auto“. Es kommen immer mehr Wörter dazu, bis der Wortschatz so gross ist, dass das Kind beginnt, die Wörter aneinander zu reihen. Es entstehen Zwei- und Dreiwortsätze, zum Beispiel: „Hund weg“ oder „Tom Papa spielen“. Die grammatischen Strukturen nehmen in ihrer Komplexität zu. Subjekt, Objekt und Verb werden flektiert und in die richtige Reihenfolge gesetzt. Im Alter von vier bis fünf Jahren beherrschen die Kinder ihre Muttersprache weitgehend. Sie können meist alle Laute bilden, Mehrzahl- und Vergangenheitsformen verwenden sowie Präpositionen und Artikel korrekt einsetzen. Und sie sind in der Lage, von Erlebnissen zu berichten und kleine Geschichten nachzuerzählen.

In meinem beruflichen Alltag begleite ich Kinder und deren Eltern, wenn der Spracherwerb nicht problemlos und normal verläuft. Es gibt beispielsweise Kinder, die schon im dritten Lebensjahr sind und einfach nicht zu sprechen beginnen. Sie kommunizieren über Gesten und Laute. Nicht selten werden sie aggressiv, weil sie doch in ihrem Alter schon viel zu sagen hätten, aber sich noch nicht sprachlich ausdrücken können. In Trainings lernen die Eltern, welcher Sprachinput für den Spracherwerb ihres Kindes hilfreich ist. Dazu reflektieren wir zuerst gemeinsam, was das Kind alles leisten muss, damit es die Sprache erlernen kann:

Die Sprache ist nicht angeboren. Das Kind kommt nicht mit einer Muttersprache zur Welt. Angeboren ist die Fähigkeit, aus gehörter Sprache die Regeln der Lautbildung und der Grammatik herauszufiltern und dann in der Sprachproduktion umzusetzen. Diese Fähigkeit ist enorm!

Wenn wir Erwachsenen uns gegenseitig aufmerksam zuhören, realisieren wir, dass wir meist in „Bandwürmern“ reden. Da ist oft kein Anfang und kein Ende eines Satzes herauszuhören und schon gar nicht Anfang und Ende eines Wortes. Das tönt zum Beispiel so: „Wirsprecheninlangensätzenohneunterbruch.“ Und doch schafft es das Kind, im Lautstrom einzelne Laute zu unterscheiden und die Lautkombinationen zu erkennen, welche Wörter darstellen. Das erste Wortverständnis setzt etwa im neunten Lebensmonat ein. Weiter muss das Kind die Bedeutung der Wörter im Satzkontext erkennen. „Anna schlägt Ben!“ heisst etwas anderes als „Ben schlägt Anna!“. Das Verständnis für Grammatik setzt ein.

Und die folgenden zusätzlichen Fähigkeiten muss das Kind entwickeln, um Sprache selber zu produzieren: Es muss wissen, wie die einzelnen Laute gebildet werden und wie sie sich anhören müssen. Und es muss sie im richtigen Moment abrufen können. Die Bildung erster Wörter folgt normalerweise zwischen dem 10ten und dem 14ten Lebensmonat. Später erkennt das Kind die komplexen Regeln der Satzbildung. Es erlernt die morphologischen und syntaktischen Strukturen. Und dies trotz der Tatsache, dass es von uns Erwachsenen oft unvollständige, abgebrochene und auch falsche Sätze hört.

Um sich in die Lage ihres Kindes versetzen zu können, ist es hilfreich, wenn sich die Eltern vorstellen, sie wären in einem fremden Land, deren Sprache sie nicht sprechen. Was würde helfen, die neue Sprache zu erlernen?

Man müsste mit ihnen in kurzen Sätzen mit klaren Aussagen sprechen und dabei einfache Wörter verwenden. Zentrale Wörter müssten betont und oft wiederholt werden. Die Sprache müsste deutlich und langsam sein. Und um die Motivation zu fördern, müssten ihre Sprechversuche aufgegriffen werden. Man müsste ihnen geduldig und interessiert zuhören und sie nicht ausfragen, nicht dauernd korrigieren oder unterbrechen.

In diesem Sinn können Eltern ihr Kind im Spracherwerb unterstützen. Dies immer im Bewusstsein, welche komplexe Leistung da von ihrem Kind erbracht wird!

Luzia Füglistaller ist Primarlehrerin, Logopädin und AAP-Trainerin. Sie arbeitet in eigener Praxis: erfolgreichsprechen.ch – Praxis für Logopädie und Sprechtraining